

Der Umgang mit nordkoreanischen Raketen

Kleine Mächte haben oft eine Hebelwirkung, die weit über ihre Größe und ihre Fähigkeiten hinausgeht. Nordkorea ist heute das Beispiel schlechthin: Es hat eine nach allen üblichen Maßstäben primitive Wirtschaft, keine verlässlichen Handels- und Sicherheitspartner und ist bei lebensnotwendigen Gütern wie Treibstoff und Nahrung von der Außenwelt abhängig. Doch durch Atomwaffen und Langstreckenraketen ist Pjöngjang imstande, bei den Großmächten für Aufregung zu sorgen.

von Mel Gurtov

Kleine Mächte haben oft eine Hebelwirkung, die weit über ihre Größe und ihre Fähigkeiten hinausgeht. Nordkorea ist heute das Beispiel schlechthin: Es hat eine nach allen üblichen Maßstäben primitive Wirtschaft, keine verlässlichen Handels- und Sicherheitspartner und ist bei lebensnotwendigen Gütern wie Treibstoff und Nahrung von der Außenwelt abhängig. Doch durch Atomwaffen und Langstreckenraketen ist Pjöngjang imstande, bei den Großmächten für Aufregung zu sorgen.

Das muss nicht sein. Sicher, sechs Kernwaffentests und häufige Tests von Mittel- und Interkontinentalraketen sowie die Bedrohung aller Feinde mit Vernichtung können erschreckend sein. Aber niemand weiß besser als das nordkoreanische Militär, was der Einsatz dieser Waffen für ihr Land bedeuten würde: Vernichtung. Sie leben seit mehr als einem halben Jahrhundert mit weitaus mächtigeren US und alliierten Kräften, die ihr Land umringen. Selbst- und Nationalerhaltung stehen unter den Zielen nordkoreanischer Staats- und Regierungschefs an erster Stelle. So toben sie häufig und verkünden Botschaften des Unheils und greifen gelegentlich bestimmte südkoreanische Ziele an. Aber sie sind nicht so selbstmörderisch, dass sie Massenvernichtungswaffen benutzen oder eine Rakete abfeuern würden, die die Vereinigten Staaten von Amerika oder das Gebiet von deren Alliierten treffen würde.

Der eigentliche Zweck der beiden kürzlich durchgeführten Raketen- tests Nordkoreas über Japan besteht darin, einen Bruch in den Beziehun-



gen zwischen den USA, China, Japan und Südkorea zu verursachen. Anstatt Japan anzugreifen, was den Sicherheitsvertrag zwischen den USA und Japan aktivieren würde, provozieren diese Raketen in Japan eine Debatte über die Zuverlässigkeit der USA, Japans verfassungsrechtliche Beschränkungen bei Abwehr- oder Angriffsmaßnahmen gegen eine Bedrohung und die Wahl der Waffensysteme (eingeschlossen alle Waffensysteme, von der Raketenabwehr bis hin zu Atomwaffen). Alle diese Fragen haben Auswirkungen auf die Beziehungen Japans zu Südkorea und China, die beide nachdrücklich gegen einen massiven militärischen Aufbau Japans protestieren, was die trilaterale Zusammenarbeit im Umgang mit Nordkorea untergraben wird.

Was aus menschlicher Sicht besonders interessant an der laufenden Debatte über den Umgang mit Nordkoreas Raketen ist, ist, dass sich nur einer der großen Akteure – nämlich China – auf eine diplomatische Lösung konzentriert hat. Alle anderen beschäftigen sich mit

Waffenoptionen. Südkoreas neuer Präsident hat eine Kehrtwende geschafft und setzt das US-THAAD-Antimissile-System in vollem Umfang ein, während er darüber spricht, die zerstörerische Kraft seiner konventionellen Bomben deutlich zu verbessern. Japan erwägt offenbar, mehr in die Raketenabwehr zu investieren und Cruise Missiles zu erwerben. Und Washington verkündet US-Waffenverkäufe an diese beiden Länder. China hingegen hat ein „Freeze-for-freeze“ vorgeschlagen – Nordkoreas Suspendierung von Atom- und Raketentests als Gegenleistung für eine US-Südkorea Suspendierung von Militärübungen -, was die Gespräche mit Nordkorea in Schwung bringen könnte.

Chinas Vorschlag hat bisher kein Interesse in Washington gefunden. In Seoul erwartet die Regierung eine positive Reaktion Nordkoreas auf einen Vorschlag für Gespräche über die Wiederaufnahme der Familienzusammenkünfte und andere Arten von Kontakten. Aber in Pjöngjang zählt nur das Verhalten Washingtons. Die Nordkoreaner

nehmen die USA als Bedrohung ernst. Verhandlungen hängen von „einem Ende der feindlichen Politik“ der USA ab, eine Position, die Nordkorea seit Kim Jong-Ils Zeit innehat und die es mindestens dreimal in diesem Sommer wiederholt hat. Wir müssen uns fragen, warum diese Position in den westlichen Medien keine Beachtung findet und warum US-Regierungsvertreter konsequent und fälschlicherweise behaupten, dass Nordkorea kein Interesse an Verhandlungen hat.

Die jüngste Resolution des UN-Sicherheitsrates zu Sanktionen enthält einen Aufruf zur Wiederaufnahme der Sechs-Parteien-Gespräche zur Nuklearfrage. Es ist schon längst überfällig, eine diplomatische Initiative ins Leben zu rufen, die auf Nordkoreas Sicherheitsbedenken eingeht und sein Interesse an Gesprächen auf die Probe stellen wird.

Mehr lesen:

Julia Conley – China fordert die USA auf, die Drohungen einzustellen und den Dialog mit Nordkorea aufzunehmen <http://antikrieg.com/aktuell/2017_09_17_china.htm>

Daniel Lazare – Wie Nordkorea die Vereinigten Staaten von Amerika ausmanövriert hat <http://antikrieg.com/aktuell/2017_09_16_wienordkorea.htm>

Autor:

Mel Gurtov

ist Professor Emeritus bei der Hatfield School of Government at Portland State University, Oregon. Er ist Chefredakteur von Asian Perspective

www.melgurtov.com



Dieser Text wurde zuerst am 22.09.2017 auf Antikrieg.com unter der URL <http://antikrieg.com/aktuell/2017_09_22_derumgang.htm> veröffentlicht. Lizenz: antikrieg.com

<<http://www.free21.org/?p=28039>>

